

The image shows a vintage cardboard book cover with a hand-drawn illustration. At the top, there is a wooden handle with two circular cutouts. Below the handle, a rope is tied in a knot. The background of the cover is a light brown cardboard, and the illustration is drawn in dark ink. The title 'Das Riesengebirge im Rucksack' is printed in a dark red, serif font. At the bottom, there are two small, brown leather-like pouches with metal clasps, one on each side of the title. The entire cover is set against a dark background.

**Das Riesengebirge
im Rucksack**



Riesengebirge. Grenzbauden, (1050 m ü. M.)

An der Landesgrenze gelegene Baudengruppe oberhalb Klein-Aupa. Von Schmiedeberg $2\frac{1}{2}$, von der Schneekoppe über Schwarze Koppe und Faltisweg $1\frac{3}{4}$ Stunden. Tippelbauden, Goderbaude, Heindlbaude, Adolfsbaude, Hübnerbaude, Gasthaus Brunnecker; auf deutschem Gebiet die Schlesische Grenzbaude. In 2 Stunden zur Mohnmühle in Nieder-Klein-Aupa. Prachtvolle Spaziergänge im Tal der Kleinen Aupa.

Riesengebirge. Schneekoppe, (1605 m ü. M.)

Am Fuß des Koppenkegels der Koppenplan. Links Schlesierhaus, rechts Riesenbaude. Auf dem Gipfel die 1862 errichtete Preußische Baude und Turm der Wetterwarte. Außerdem auf dem Gipfel die Böhmisches Baude und die 1681 erbaute Laurentiuskapelle. Sonnenaufgang und -untergang auf der Koppe, die jährlich von 40 bis 50 000 Personen bestiegen wird, gehören zu den eindrucksvollsten Erlebnissen der Riesengebirgsbesucher. Normale Fernsicht 10—15 Meilen.

Riesengebirge. Hampelbaude, (1253 m ü. M.)

Nach dem Brande der alten Hampelbaude im Frühjahr 1906 erbautes Berghotel an dem belebten Touristenwege Krummhübel-Brückenberg-Schlingelbaude zum Kamm. Die alte Hampelbaude, schon 1657 in einem Grenzvertrage erwähnt, war noch am Anfang des 19. Jahrhunderts die eigentliche Koppenherberge. Im Hintergrunde die zu den Teichen jäh abfallenden, wild zerklüfteten Granitwände mit tiefen, teilweise noch im Sommer mit Schnee gefüllten Rinnen.

Riesengebirge. Der Kleine Teich, (1183 m ü. M.)

Südöstlich vom Großen Teich, 241 m lang, 160 m breit, bis zu 7 m tief. Das Teichbecken, einst Lagerstätte gewaltiger Firnmassen, ist am Süd- und Ostrand von Felswänden bis zu 200 m Höhe umgeben. Auch dieses Gewässer ist bevölkert mit Lachsforellen, im übrigen mit Seltenheiten, wie den Morotus relictus. Die idyllische Kleine Teichbaude mit Glockentürmchen bringt in das ernste Landschaftsbild eine freundliche Note.

Riesengebirge. Prinz-Heinrich-Baude, (1410 m ü. M.)

Im Jahre 1888 dicht am Südrande des Großen Teiches errichtet. Sie wurde mit Gemälden von Gertrud Staats, Morgenstern und anderen Künstlern ausgestattet. Etwa 200 m tief der dunkle Wasserspiegel des Großen Teiches. Weiter unten nördlich die sich turmartig erhebenden Dreisteine. Eine Viertelstunde westlich auf dem Kammweg die Mittagsteine. Von Krummhübel Aufstieg in $2\frac{1}{2}$ Stunden. Südlich der Baude Weg nach Wiesenbaude und Rennerbaude, den Kammweg südöstlich zum Kleinen Teich.

Riesengebirge. Der Große Teich, (1225 m ü. M.)

Bergsee von 550 m Länge, 170 m Breite in einem einst von einem niedergehenden Gletscher ausgehobenen Felsbecken. Der Nordrand nach dem Tale zu ist die jüngste, mit Knieholz bewachsene Moräne dieses Gletschers. Tiefste Stelle 23 m. Den Teich beleben Lachsforellen, Algensalamander, Strudelwürmer, Algen. Zufluß in 12 Rinnalen aus Hochmooren auf dem Kamm.

Riesengebirge. Schlingelbaude, (1067 m ü. M.)

Von Kirche Wang führt eine Ahornallee, Rübezahls Kegelbahn, zu einer großen, von Wald umsäumten Wiese mit der Schlingelbaude. Westlich davon die Hasenbaude mit dem Katzenschloß, einer eigenartigen Felsbildung. In der Nähe Jugendherberge „Berghähnlein“. Südwestlich grüßt hoch vom Kamm die Prinz-Heinrich-Baude. Von der Schlingelbaude schöne Touristenwege zum Fuß des Hochgebirgswalles.

Riesengebirge. Kirche Wang in Brückenberg, (874 m ü. M.)

Eine der Hauptsehenswürdigkeiten des Riesengebirges. Das Kirchlein stand einst am Wangsee in Norwegen. In Verfall begriffen, wurde es von Friedrich Wilhelm IV. erworben, der das zum Teil aus dem 13. Jahrhundert stammende Baumaterial, soweit brauchbar, zum Wiederaufbau nach Brückenberg schaffen ließ. Glockenturm und Säulengang gehörten nicht zur alten Kirche. Gegenüber dem Portal Denkmal der um den Kirchbau verdienten Gräfin Reden aus Buchwald.

Riesengebirge. Spindlerbaude, (1208 m ü. M.)

Auf dem Spindlerpaß am Fuße der Kleinen Sturmhaube 1824 erbaut. Links das Jugendkammhaus für Jugendwanderer. Von der Baude geht westlich, am Abhange des Krkonosch (Halsträger) der schlangenförmige Silberstreifen des Patschetalles, sobald er gezogen ist, sichtbar. Gegen Norden führt die Zollstraße über den Roten Hühel in zwei Stunden nach Hain, gegen Süden in einer reichlichen Stunde über die Leierbauden nach Spindlermühle (früher Spindelmühl).

Riesengebirge. Peterbaude, (1288 m ü. M.)

Vor 120 Jahren von Johann Pittermann, der im Schneesturm nicht von der Baude den Tod gefunden hat, erhebt sich die Baude unterhalb des Mädelkammes, etwa in der Mitte zwischen der Großen und Kleinen Sturmhaube. Großartige Aussicht in den Weißwassergrund, auf den Ziegenrücken, nach Spindlermühle, östlich auf die Kleine Sturmhaube, nördlich ins Hirschberger Tal. Von Agnetendorf, am Hüttenwasser entlang, in $2\frac{1}{2}$ Stunden zu erreichen.

Riesengebirge. Die Schnee gruben, (1490 m ü. M.)

Die Schnee gruben und die Schnee grubenbaude mit ihrem siebenstöckigen Turm kennzeichnen den westlichen Teil des Riesengebirges. Unmittelbar vor der Baude die 200 m tiefen Felsenkessel der beiden Gruben, früheres Gletschergebiet. Zerrissene Granitwände, Felsen in Form von Pyramiden, Obelisk, Säulen starren aus der schauerlichen Tiefe hinauf. Noch unheimlicher ist das Bild von unten. Beide Gruben sind nicht nur geognostisch interessant, auch botanische Seltenheiten sind zu finden.

Riesengebirge.

Zackelfall	Elbfall	Kochelfall
Dreiviertel Stunde von Ober-Schreiberhau. Das gestaute Zackel, ein Nebenbach des Zacken, rauscht über zwei Felsvorsprünge 27 m tief. Unten eine Höhle, das Goldloch.	Auf tschechischem Gebiet, von der Schnee grubenbaude in $\frac{3}{4}$ Stunden zu erreichen. Den Fall bildet der Elbseifen, einer der zwei Quellflüsse der Elbe. Fallhöhe 50 m.	Zwischen Petersdorf und Schreiberhau im romantischen Zackental. 13 m tief stürzt die Köchel bei 800 m Gefälle auf 7 km hinab. Erinnerungstafel an den Besuch Friedr. Wilhelms III. und Königin Luise.

Riesengebirge. Reifträgerbaude, (1365 m ü. M.)

Krönt seit 1922 den Gipfel des Reifträgers, zwei Stunden von Schreiberhau. Prächtige Fernblicke. Herrliche Wanderwege zu bemerkenswerten Felsgruppen, u. a. zu den Quarzsteinen. Rechts zweigt ein Weg nach der Wosseckerbaude ab, von dort durchs Mummeltal, am Mummelfall vorbei, nach Harrachsdorf-Neuwelt, oder nach der Kesselkoppe mit den steilen Abstürzen der Kesselgruben.

Riesengebirge. Neue Schlesische Baude, (1195 m ü. M.)

Auf einer Bergwiese am Nordwesthang des Reifträgers, wo schon 1787 eine Baude stand. Von Schreiberhau $1\frac{1}{2}$ Stunden. Reizende Aussicht über die bewaldeten Höhen des Zackentalles hinüber zur Tafelfichte, zum Heufuder, Hochstein, zur Hirschberger Tal. Schöner Spaziergang mit wechselnden Ausblicken auf dem Seydelwege, der von der Baude nach Osten um den Reifträger führt und dann weiter zurück.

Riesengebirge. Burgruine Kynast (657 m ü. M.)

Schlesiens volkstümlichste Burgruine auf bewaldetem Granitkegel bei Hermsdorf u. K. Ansicht vom Höllengrund, rechts Burghof mit Staupe. 1192 wurde die Burg von Herzog Bolko von Schweidnitz erbaut. 1426 von den Hussiten und im Dreißigjährigen Kriege von den Schweden vergeblich belagert. 1675 durch Blitzschlag zerstört. Berühmt durch die Sage von der schönen Künigunde, die ihre Hand nur dem Ritter geben wollte, der den Todesritt auf der Burgmauer wagte.

